

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 25 (1931)
Heft: 23

Rubrik: Erster Advent!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Dez. 1931

Schweizerische

25. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, mit den zwei Beilagen:
am 1. jeden Monats „Der Taubstummensfreund“ und am 15. die „Bilderbeilage“

Redaktion und Geschäftsstelle (interimes):
Frau Sutermeister, Belpstr. 39, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon Bollwerk 72.37

Nr. 23

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Redaktionsluß vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Siehe, dein König kommt zu dir!

Siehe, dein König kommt zu dir!
(Matth. 21, 5)

Erster Advent! (Advent heißt Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi, auf Weihnachten.) Schon hört man im Geist den Ton der Weihnachtsglocken, schon erblickt man in der Ferne die aufgehenden Strahlen der Weihnachtssonne. Sei uns gegrüßt, du fröhliche, feelige Zeit, in der aufs neue der Ruf ertönt: „Siehe, dein König kommt zu dir!“ Wohl allen, die ihn mit offenen Ohren vernehmen! Oder möchten wir lieber, daß es hieße: Dein Heiland, dein Retter naht? Es ist ja wahr: Beladen mit Schulden, bedrängt von Versuchungen, niedergedrückt von Sorgen, von Leiden, von Schmerzen aller Art, brauchen wir sicherlich einen rechten, energischen Beistand. Gott sei Dank, Jesus, der jetzt wiederum seinen Einzug halten will in unseren Herzen und Häusern, ist bereit, uns als Helfer zu erscheinen. Doch, das ist nur dann möglich, wenn er auch unser König sein darf. Wir müssen uns unbedingt entschließen, möglichst gehorsam und demütig unter die Herrschaft seines Wortes, seines Geistes zu treten. Je williger wir uns seinem Szepter (Herrscherstab) beugen, desto mehr wird er unser König, damit aber auch sofort unser Heiland, unser Erlöser, wie wir ihn nötig haben.

Gebet. Herr Jesus, wir heißen dich als unseren König willkommen! Kehre mit deinem

Geiste bei uns ein und regiere uns, damit wir unter deiner Leitung auch immer wieder deines mächtigen Beistandes gewiß und froh werden können! Amen.

Adventslied.

Herr, ich rufe dich! Erscheine
Meinem blindgeb'ornen Geist,
Nimm das Herz mir und vereine
Es mit dir und deinem Geist!

Allen Eigenwillen töte,
Daß dein Wort mein Leben schafft,
Daß ich wache, daß ich bete!
Herr in deiner Gnade Kraft!

Komm, Herr Jesu, in mein Herze,
Mach es heilig, licht und rein,
Schenke Frieden nach dem Schmerze,
Komm, ach komm, ich harre dein!

Zur Belehrung

Wie weit sind die Fixsterne von der Erde entfernt?

So weit, daß wir Menschen uns diese Entfernung gar nicht vorstellen können. Professor Gill, Direktor der Sternwarte in Kapstadt hat darüber folgendes treffliche Beispiel aufgestellt:

Stelle dir vor, daß von der Erde bis zum nächsten Fixstern ein Schienenweg gelegt wird. Der Fahrpreis auf dieser Eisenbahn wäre recht billig, bloß ein halber Rappen pro Kilometer. Weil die Fahrt so billig ist, wünscht ein Herr diese Reise zu machen. Er ist aber ein vorsichtiger Mann und geht zuerst in ein Reisebureau, um dort nähere Erkundigungen einzuziehen. Zu seinem Staunen erfährt er, daß